

Personalnachrichten

für das Archiv der ~~Königlichen~~ Akademie der Künste
zu Berlin.

Kangriff Carl Nielsen

Köpenhagen 22. 1. 1923

geb. 9. 6. 1865
in Hørre Lyndse
Frederiksborg

gestorben in der Kunst
am 2. zum 3. Oktober 1931
in Kopenhagen

Die ausländischen Herren Mitglieder der ~~Königlichen~~ Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^a und III unausgefüllt zu lassen.

I.
Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Carl August Nilsen

geborene Wulff

b. Zeit und Ort der Geburt. 9^{ten} Juni 1865

Norre Lyndebø, Fühnen, Dänemark

Name und Stand des Vaters. Niels Jørgensen

Religion. Lutheran-Protestantisch.

c. Familienstand. Verheiratet mit: Bildhauerin Frau Marie Carl-Nilsen
geb: Broderum

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

- 1 Sohn Hans Røig, Carl-Nilsen, Gärtner
- 2 verheiratete Töchter Frau Emmeline Møller
- - - Frau Frau Marie Selmann

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.
Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Kgl: Musik konservatorium, Kopenhagen
Violoncelle, Klarin, Orgel und Komposition (1884-87)

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

1890-91 Reise nach Deutschland (4 Monaten) (Paris 1½ Monaten) und
Italien (2 Monaten)

1897 Nach Wien (4 Wochen) über Berlin, München u. s. w.

1905 Italien, Griechenland und Konstantinopel circa 3½ Monat

1920 Deutschland, Frankreich, Spanien, Holland und London

1923 Konzertreisen in Deutschland und England

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

Einigkeit als Violoncelle- (Klarinisten) im Kgl: Theater
Kopenhagen 1890 (bis 1904)

III. Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Oper: „Saul und David“	1901-03	Willy Hansen
Homisch-Oper: „Maskerade“	1905	dereult: - - -
Symphon. (9 moll.) Op. 7	1891	do - -
Symphon. „Die vier Temperamente“	circa 1902	do - -
„Symphonie symphonique“	1910-11	C. F. Kahnt, Leipzig
Symphon. „Das Unauslöschliche“	1914	Willy Hansen
3 Streichquartette Op. 5 - 13 u. 14	1888-95-99	do - - -
1 Streichquartett Op. 44	um 1905	Peters Leipzig
2 Sonaten für Violin u. Piano	1893 - u. 1913	Willy Hansen
50 Geistliche Lieder	- - - -	do
Lieder, Kantaten und kleinere Werke	- - - -	do

IV. Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

Als königlicher Kapellmeister 1. September
1889.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Vom Jahre 1906 bis 1914 als Hofkapellmeister
im Kapell des k. k. Operntheaters.

Vom 1915 und fortwährend Leiter u. Dirigent
der Konzerte des „Musikvereins“ in Kopenhagen.

Vom J. 1915 in der Direction des k. k. Musik-
konservatoriums in Kopenhagen.

In den Jahren 1916 - 1917 und 1921-22
auch thätig als Leiter und Kapellmeister in Göt-
teberg (Schweden) wo ich circa 60-70 Symphonie-
konzerte dirigiert habe.

Ferner habe ich in Amsterdam,
Dresden, Berlin, Bremen, Stockholm, Christi-
ania, Helsingfors, Karlsruhe, Kattgast, London u. a. m.
verschiedene Konzerte mit eigen u. andern Komposi-
tionen dirigiert.

v.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

Director des k. k. Musikonservatoriums
in Hagen.

VI.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

Ritter von der meissen Rose (1^{te} Klasse)
(finnländische Orden) 1918

Auswärtiges Mitglied der
 Königl. schwedischen Akademie
 zu Stockholm

1906

korrespondierendes auswärtiges Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin	1923.
---	-------

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Ich bin geboren in Nørre Lyndelse - Fühnen, Dänemark -
9ten Juni 1865. Als ich 6 Jahre alt war, gab mir mein
Vater Unterricht im Geigenspiel, und als ich 8 Jahre alt war,
ging ich an kleine Tänze zu komponieren. Im meinem
14ten Jahre trat ich in Odense in das Militärorchester ein
und absolvierte in dieser Weise zugleich meinen Militärdienst.
17 Jahre alt reiste ich ^{nach} Kopenhagen, gründete N. W. Lydsk ein
Streichquartett, das ich komponiert hatte, und wurde darauf aus-
gleich in das königliche Musikkonservatorium aufgenommen,
wo mir namentlich der ausgezeichnete recht moderne Kompositions-
lehrer Orla Rosenhoff grossen Nutzen brachte.

Im Jahre 1889 konkurrierte ich mit Erfolg um eine
Stelle als Violonist in der königlichen Kapelle; 1890 empfing
ich das von Tucher gestiftete grosse Legat, reiste ins
Ausland und heiratete 1891 in Paris Bildhauerin Anne Marie
Ewert-Nielsen geb. Broderum.

Im Jahre 1905 gab ich meine Stelle in der
königlichen Kapelle auf und wurde etwas später (1906) als
Kapellmeister an dem königlichen Theater in Kopenhagen
angestellt, wo ich bis 1914 alle Musik- und Opernaufführun-
gen an dem Theater so zu sagen beinahe allein leitete,
da mein trefflicher Kollege, Hr. Rung, fortwährend krank
war. Ich wurde aber zuletzt müde vom Theaterdienst
und nachdem ich meinen Abschied genommen hatte,

übernahm^{ich} /folgendem Jahre die Stelle als Dirigent
in dem Kopenhagener „Musikverein“ (= Musikforening).

Seit einer Reihe von Jahren bin ich zugleich
Mitglied der Direktion des königlichen Musikkon-
servatoriums.

Im Laufe der Zeit hat das königliche The-
ater (Oper) meine Opern „Saul und David“
und „Mascharade“ (letztere 46 Mal) aufgeführt.
Auch andere Werke mit Bühnenmusik von mir,
wie „Aladdin“, „Der Okef“ u. s. w. sind auf der
selben Bühne öfters aufgeführt.

Vor einige Jahre wurde vom Reichstag und
Regierung beschlossen dass ich einen lebens-
länglichen Ehrentitel (= 3600 Kronen jährlich)
zugewiesen werden sollte. Es gibt hier nur Lan-
de drei solche Preise. Der Sprachforscher Vilh.
Thomsen, der Schriftsteller Henrik Pontoppidan
und ich gemessen also diese.

Was mich aber ganz besonders erfreut hat,
war die Ernennung (zum Mitgliede) zum aus-
wärtigen Mitgliede der „Akademie der Künste
zu Berlin“. Dass mir diese Ehre zugegangen
ist, soll mich fortwährend ein Treibfeder zu neuen
Leistungen sein.

Carl Nielsen

Kopenhagen, Juli 1923.